

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **74 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Kaffee in der Schule der Weisheit

Vor etlichen hundert Jahren schon wussten Orientreisende von einer neuen Art von Gaststätten zu berichten, wo ein in Europa unbekannter, heisser Trank, Kaffee genannt, ausgeschenkt wurde. Ein Trank, der lieblich duftete, köstlich schmeckte, den Geist beflügelte und die Gedanken klar machte. Da sich vor allem die Gelehrten und die Geistlichen in den Kaffeehäusern zum angeregten Meinungs austausch trafen, nannte man diese Gaststätten «Schulen der Weisheit».

In Europa waren es vorerst natürlich die Adeligen, dann aber auch die literarisch und wissenschaftlich Interessierten, die den Kaffee als das obligate Getränk bei ihren Zusammenkünften adoptierten. Und heute noch sind die ganz grossen Kaffeetrinker oftmals die Dichter und die Forscher.

Die ersten Kaffeebohnen kamen im 17. Jahrhundert, als die grossen Handelswege erschlossen waren, aus Afrika nach Europa. Damals war es auch, dass die Holländer, die kühnen Kolonialpolitiker, den Kaffeestrauch von Afrika über Mekka, Batavia, Surinam nach Ceylon, also in ihr eigenes Kolonialgebiet, verpflanzten und so den Kaffee im eigenen Reich kultivierten.

Die Zeremonien des Kaffee-Zubereitens wurden allerdings eher aus dem Orient übernommen. Besonders die türkische Art, bei der der Kaffee mehlfein gemahlen und mit dem Zucker zusammen zu einem sehr konzentrierten Trank gekocht wird, war bald weitherum bekannt.

In den grossen Städten entstanden die Kaffeehäuser, Stammlokale von Studenten, von galanten Kreisen, aber auch von berühmten und berüchtigten Spielern.

Während die ausgewählten Kreise, die sich den da-

mals noch sehr teuren Kaffee überhaupt leisten konnten, entzückt waren von dem wunderbar erregenden Getränk, entstand unter den Medizinern und Pseudo-Medizinern ein heftiges Pro und Contra. Die einen erkannten schon zu jener frühen Zeit die günstige Wirkung auf Stoffwechsel und Blutkreislauf, andere dagegen behaupteten, er mache unfruchtbar und gar geisteskrank. Das waren natürlich arge Hypothesen, die man dem fremdländischen Getränk zu Unrecht auflud, und viele Jahrzehnte wurde die Ausweitung des Kaffeekonsums dadurch gehemmt.

Wir Menschen von heute haben es besser, denn die Wissenschaft orientiert uns genau. Es ist uns bekannt, dass Koffein, der einst als schädlich bezeichnete Wirkstoff des Kaffees, in der Heilmittelindustrie grosse Bedeutung erlangt hat.

Heute wird Kaffee in den meisten Familien täglich genossen. Grossen Aufschwung hat in den letzten Jahren der Sofortkaffee genommen, der, mit heissem Wasser angerührt, sofort trinkfertig ist. Das spart Zeit und Arbeit, und mit geringem Aufwand ist es möglich, sich jederzeit daheim und auch am Arbeitsplatz bei einer Tasse Inca Café zu entspannen. Und der Sofortkaffee ist genau so zuträglich wie der gewöhnliche Kaffee, wenn er mit der grossen Sorgfalt behandelt wird, die Thomi + Franck bei der Herstellung von Inca Café, Inca koffeinfrei und Inca rom walten lässt. Der Sofortkaffee entsteht bei der Thomi + Franck AG nach dem aromaschonenden, natürlichen Prinzip der Kaffeefilter-Zubereitung, das der Hausfrau ja wohl vertraut ist. Deshalb schmecken Inca Café und Inca rom denn auch so fein!

THOMI + FRANCK AG BASEL

Seit über 100 Jahren im Dienste der Tischkultur



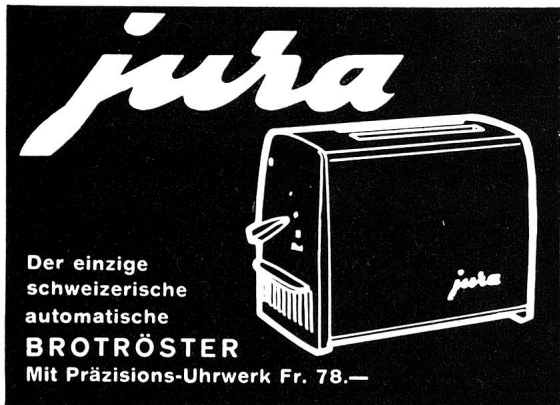
Eigenes Technisches Büro

Klimaanlagen Ventilationsanlagen

durch die Spezialfirma

SIFRAG

Bern 031 / 66 25 25
Zürich 051 / 25 15 51
Basel 061 / 43 92 60
Lausanne 021 / 23 74 09



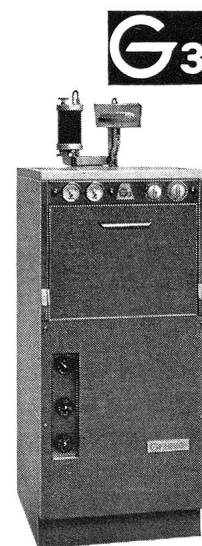
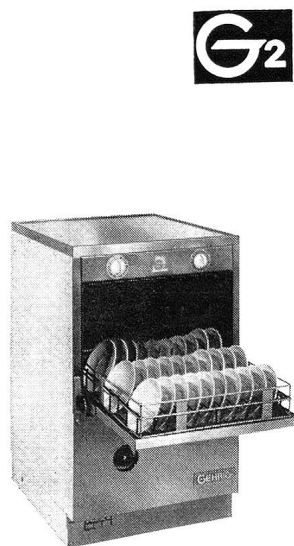
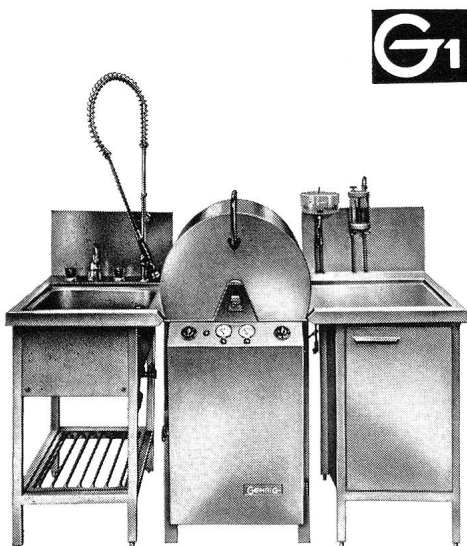
Der einzige
schweizerische
automatische
BROTRÖSTER
Mit Präzisions-Uhrwerk Fr. 78.—



Paul Meiers Erben

sanitäre Anlagen, Spenglerei

3011 Bern, Hodlerstrasse 16, Telefon 031 22 62 41



Wir unterhalten
in der ganzen Schweiz
einen zuverlässigen
und gut ausgebauten
Service-Dienst.
GEHRIG - Grösste
schweizerische Fabrik
für gewerbliche
Geschir-
waschmaschinen.

Unsere Spezialisten
planen für Sie und
beraten Sie
fachmännisch

GEHRIG

F. Gehrig & Co. AG. Ballwil-Luzern

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate

Abt.: Gewerbliche Geschirrwashmaschinen Tel. 041 891403

Beim Einsatz aller Energie

... benötigen wir Kraftreserven, um die gestellten Aufgaben bewältigen zu können.

Ovomaltine sichert dem Körper Extrakraft und ersetzt rasch die verbrauchte Energie.



Ovomaltine für
jung und alt,

OVOMALTINE

um mehr zu leisten!

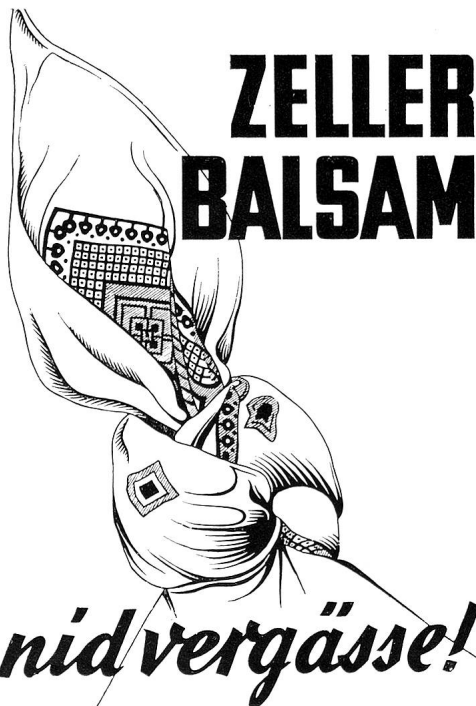
An
ACKERMANN

A schreibt
jedermann,
der
Gutes
sucht
und
rechnen
kann!

Ackermann
6160 Entlebuch

Verlangen Sie bitte
unser Musterbuch
mit der vielseitigen Auswahl
(Bekleidung, Stoffe, Wäsche,
Wolldecken,
Strickwolle und anderes)
unverbindlich zur Ansicht!

Bei Magenbeschwerden:



**ZELLER
BALSAM**

nid vergässe!

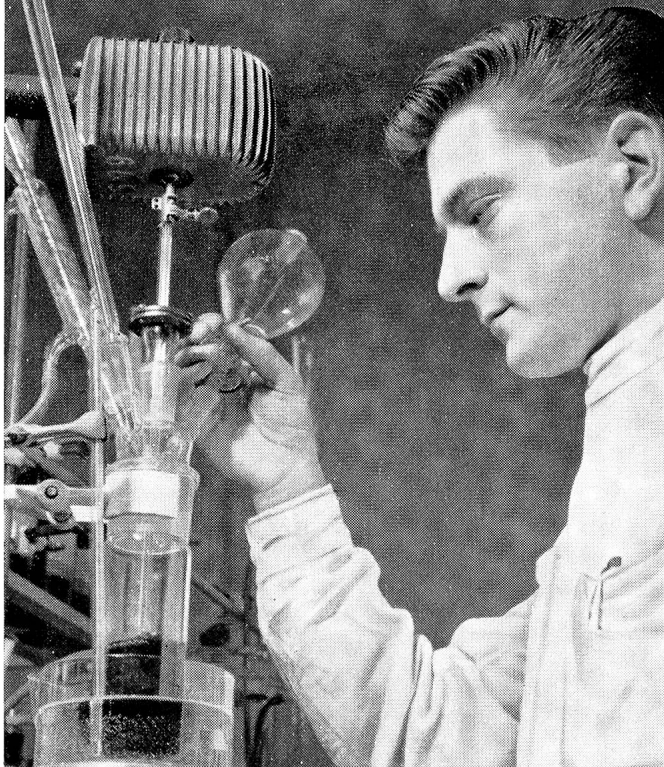
Flaschen zu Fr. 2.40, 4.70 und 8.80
in Apotheken und Drogerien

Schöne
Druck-
sachen

Kataloge, Prospekte, Plakate
in Buch-, Offset- und Siebdruck

V Vogt-Schild AG
Buchdruckerei und Verlag
Solothurn 065/26461

Geistlich Arzneimittel aus eigener Forschung



Haltbare
Kissen und
Deckbetten
für strengen Gebrauch
in Spitälern
Sanatorien
Kuranstalten
von



Bettfedernfabrik

Müller-Imhoof

Nachf. Müller & Co.
Manufacture de plumes et duvets

8048 Zürich

Juchstrasse 46
Postfach
Tel. (051) 62 32 00

Bezugsquellen-Nachweis

W. SCHULTHESS

eidg. dipl. Sanitärinstallateur und Spenglermeister
3000 Bern, Dapplesweg 11, Tel. 031 45 52 66

Projektierung und Ausführung von

Spital-, Labor-, Praxis-Installationen

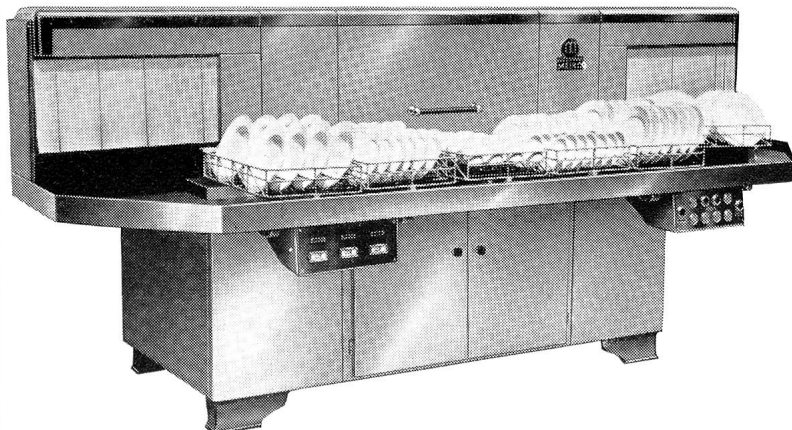
auch im Ausland. Verlangen Sie Referenzangaben.

Weberei Sirnach, Sirnach TG Baumwoll-Buntweberei

seit 1857

Kleider-, Schürzen-, Hemden- und Pyjamastoffe
Betttücher, Kölsch, Molletons und Flanellettes

Färberei, Bleicherei
Ausrüsterei



MEIKO

Geschirrwash- und Spülmaschinen

über 40 Modelle

35 Jahre Erfahrung garantieren Sicherheit und Zuverlässigkeit

Verlangen auch Sie Dokumentationen über unsere Milchflaschen-Spülautomaten, Steckbecken-apparate usw.

KOBELT

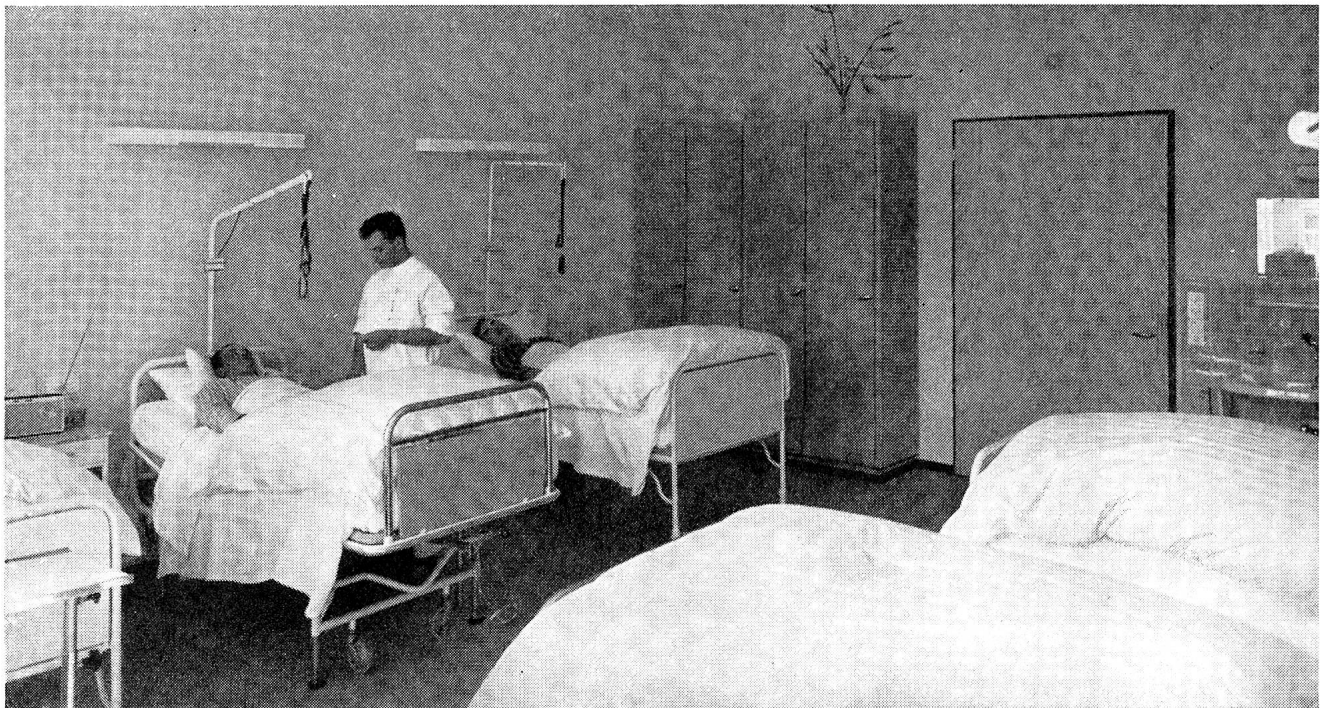
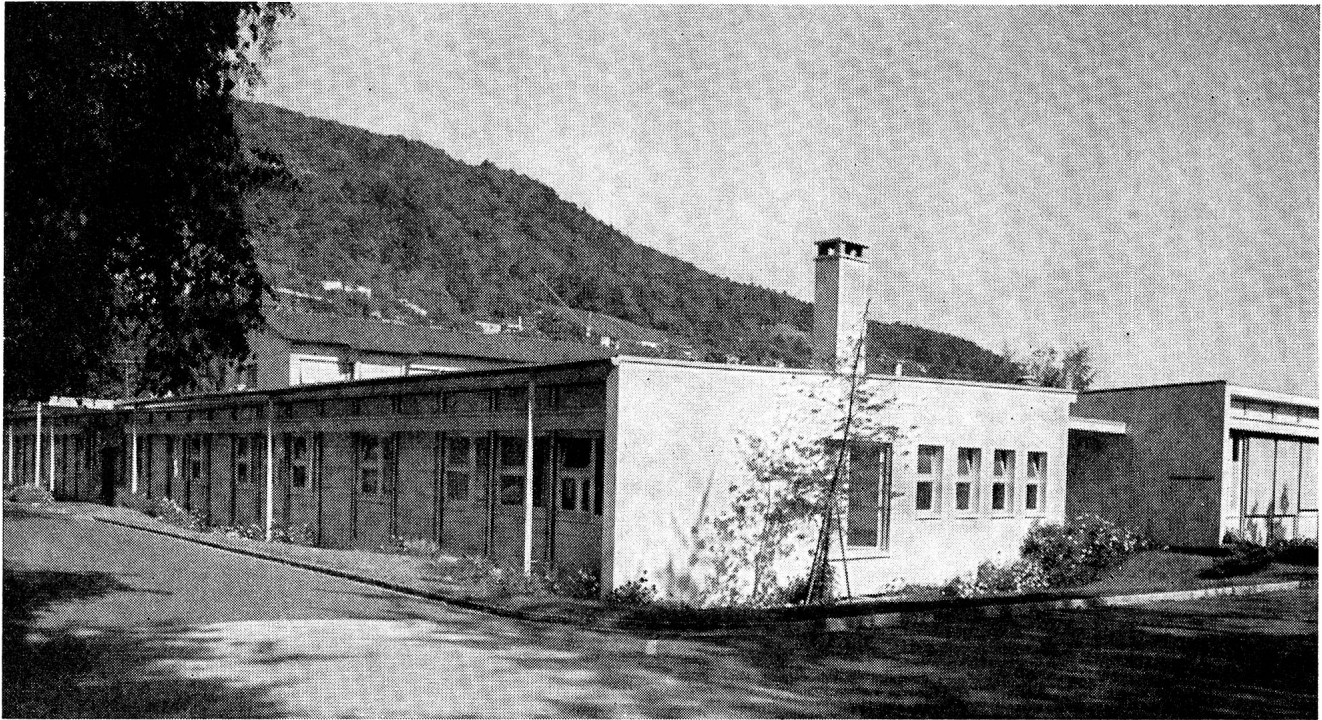
Jakob Kobelt, Postfach 51, 8708 Männedorf
Dammstrasse 15, Tel. 051/74 01 77

Zeitgemässe Lösungen auch im Spital-Bau

mit Durisol Spital Pavillons

Durisol-Spital-Pavillons werden den heutigen Verhältnissen und klinischen Anforderungen entsprechend geplant und können den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Durisol-Spital-Pavillons werden in bewährter Bauweise vorfabriziert und sind kurzfristig schlüsselfertig erstellbar. Unsere Fachleute beraten Sie gerne und unverbindlich.



Durisol Villmergen A. G.
Verwaltung Badenerstr. 21
8953 Dietikon

Durisol

Für alle Bankgeschäfte



SCHWEIZERISCHE BANKGESELLSCHAFT

UNION DE BANQUES SUISSES
UNIONE DI BANCHE SVIZZERE
UNION BANK OF SWITZERLAND